

Inserate: werben angenommen: bis 9. Ubr. 12 Uhr: ...

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. ...

Inseratenpreise: für den Raum eines ...

Druck und Eigenthum der Verlagsgeber: Kreyssch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 14. Mai.

In der letzten Kammerdebatte bezüglich des Zuschlags zur Gewerbe- und Personalsteuer äußerte sich Bürgermeister ...

Das vorläufig festgesetzte Programm der Eröffnungsfeierlichkeit der Chemnitzer Industrie-Ausstellung ist folgendes: Eine Deputation des Ausstellungsausschusses wird Se. Majestät, welcher wahrscheinlich von J. Maj. der Königin begleitet sein wird, auf dem Bahnhofe empfangen und nach der, bekanntlich in der Nähe des Bahnhofes hinter der Actienweberei gelegenen, Ausstellungshalle geleiten; am Hauptportal der letzteren wird der gesammte Ausschuss zum Empfang aufgestellt sein. Nach dem Eintritte des Königs in die Halle wird von Chemnitzer Gesangsvereinen eine Festcantate vorgelesen werden, deren Text von Herrn Diaconus Peter und deren Composition von Herrn Musikdirector Schneider herrührt. Hierauf wird der Bürgermeister der Stadt Chemnitz die Begrüßungsrede sprechen, und schließlich nach dem Vortrage des Händel'schen Hallelujah durch sämtliche Sänger, der Vorsitzende des Ausstellungsausschusses, Herr Kewitz, die Industrie-Ausstellung der Stadt Chemnitz für eröffnet erklären. Zu der Feierlichkeit werden die Prinzen des königl. Hauses, die Fürsten und Minister der thüringischen Staaten, der Oberpräsident und die Präsidenten der preuß. Provinz Sachsen, sowie eine große Zahl anderer Behörden und bedeutender Persönlichkeiten des Ausstellungsbezirktes eingeladen werden. Außerdem gestattet die Größe der verfügbaren Räumlichkeiten die Ausgabe einer unbefchränkten Anzahl von Eintrittskarten, deren Preis auf 2 Thlr. festgesetzt ist. Für die folgende Zeit beträgt der Eintrittspreis 10 Rgr. an den Tagen, an welchen die Maschinen nicht im Gange sind, und 15 Rgr. an den Tagen, an welchen diese im Betrieb sind; außerdem werden für einen Monat gültige Karten zu 3 Thlr. ausgegeben. Von den Eisenbahnen im Ausstellungsbezirkte haben bereits mehrere für den Besuch der Ausstellung sehr bedeutende Begünstigung gewährt und von anderen sehen solche noch in Aussicht.

Da nun die Aussichten auf einen neuen Krieg geschwunden sind, hoffen diejenigen preussischen Soldaten, welche am 1. Mai 1864 in die Arme eingetreten sind, nun also ihre dreijährige Dienstzeit absolviert haben, auf unverzügliche Entlassung, die ihnen umfomehr zu wünschen ist, als in ihre Dienstzeit sowohl der schleswig-holsteinische, als auch der böhmische Krieg mit ihren großen Strapazen fielen.

Unter den böhmischen Auswanderern, welche vor einigen Tagen Leipzig passirten, befand sich ein vormaliger Grundstücksbesitzer aus der Nähe von Königgrätz, welcher zwei Brüder und einen Schwager auf dem Schlachtfelde, seine Frau nebst drei Kindern durch die Seuche und sein Grundstück durch Einäscherung verloren hatte. Mit einer einzigen ihm gebliebenen Tochter von 12 Jahren und dem geringen Reste seines Vermögens wandte er, von finsternem Groll erfüllt, seiner Heimath den Rücken, um fern über dem Meere das erlöthene Elend zu vergessen.

Der zoologische Garten hat in diesen Tagen wieder frischen Zuwachs erhalten, zwei neue Bewohner sind geboren worden. Ein Haischnude warf vor einigen Tagen und ein Edelhirsch am Sonntag ein Junges, welches letztere namentlich ein allerliebste Thierchen ist, das den Besuchern gewiß viel Freude machen wird. Das anhaltend schöne Wetter vermehrt den Besuch des zoologischen Gartens täglich, denn das schattige Grün der dichten Parkpartien, das bunte Leber und Treiben der Thiere im und auf dem Wasser, in den geräumigen, wohnlichen Käfigen, auf Felsgestein und Zweigen, auf Nasenplatz und Hügel bringt jeden Augenblick neue Abwechslung, die eben so viel Vergnügen, als Stoff zu naturgeschichtlichen Studien gewährt.

Das im vorigen Sommer des Krieges wegen aufgehobene 100jährige Jubiläum der Freiburger Bergakademie soll in diesem Sommer, am 27., 28. und 29. Juli, gefeiert werden.

Bei dieser Gelegenheit werden nach einer Bekanntmachung des studentischen Festcomites auch an den Häusern, in welchen Leopold von Buch, Alexander von Humboldt und Theodor Körner während ihrer Studienzeit hier gewohnt haben, Gedenktafeln von den jetzt Studirenden angebracht werden.

Dem Fräulein Hedwig Kühne zu Leubnitz ist von Ihrer Majestät der Königin Augusta von Preußen in Folge ihrer Thätigkeit bei Verpflegung der Verwundeten im Dresdner Hospital (Cadetthaus) eine schöne Broche verliehen worden.

Ueber Berg und Thal! Der vergangene Sonntag führte mit Wahrheit den triumphalen Namen „Jubiläum“. Die Naisonne umfing mit ihren goldenen Strahlenarmen den Erdball und küßte mit dem heißen Munde gerade jenen Theil dieses Weltkloßes, welcher eine der südlichsten Spitzen vom norddeutschen Bunde bildet. Zwar rief der Ameisenkalender als Allerweltsherold die beiden gestrengen Herren Pancratius und Servatius für Sonntag und Montag aus, aber sie schienen ebenfalls unter der Allgewalt des norddeutschen Bundes ihr Separatregiment verloren zu haben, denn der Glaube an anhaltendes, schönes Sonntagswetter war so riesenstark in den Köpfen der Sonntagspilger, daß sie die unvermeidlichen Familienregenschirme zu Hause ließen und ihre langen und kurzen Beine vielfach in schneeweiße Hosen gesteckt hatten. Droschken und Omnibusse waren umlagert, bald wären sie meistbietend versteigert worden, um nur wenigstens so schnell als möglich ein großes Stück von der Stadt wegzukommen. Befreigen wir eine solche Gelegenheitskutsche, um eine liebliche Landpartie anzutreten. Mühsam wälzt sich der Omnibus die Bergstraße hinauf nach Rähnitz, wo bereits schon um 2 Uhr Civil und norddeutsches Militär in bunter Reihe um das „braune Einfache“ saß. Höher hinauf steigt die Straße, auf deren lustiger Höhe sich am Kreuzwege das einsame Chausseehaus erhebt, das in sich sogar einen petit bazar birgt; denn ein ans Fenster geschraubter Strohhalm bekundet, daß hier ohne alle Finta die Waare sich selbst lobt. Zu unsern Füßen liegt Rähnitz im tiefen Thal, so reinlich und so zweifelsohne und ein flüchtig hinuntergeworfener Blick ruht auf den Dresdnern, die mit den ehelichen Kinderwagen einziehen, um links von der Schmiede sich zu restaurieren. Da winkt von Weitem Rähnitz, wo die Hügelpartien mit der Baumblüthe romantischer, wilder, duftiger werden, obgleich der Eingang zum Restaurationsgarten dicht an der Retirade vorbeiführt. Eine schnelle Wendung und ein mitleidiges Taschentuch schüttet insofern vor allem Naserümpfen und Schnupfenfieber. In dem nahen Bannwitz ist's nur ein einsamer Bettler am Wege, der uns interessiert und das Portemonnaie um 5 Pfennige leichter macht; mit seinem monotonen Wunsche „reisen Sie glücklich“ stolpern wir über Welschhufe nach der goldenen Höhe, wo sich ganze Stadttheile von Dresden versammelt haben; denn die Direction der Albersbahn hatte einen jener bekannten Extrazüge veranstaltet, welche die vox populi mit dem Namen „Semmeringfahrt“ bezeichnet. Der schattenlose Garten wimmelte von Passagieren, die bei Bier und Wein und dadurch sich amüsirten, daß sie baare Münze unter die jubelnde Dorfjugend warfen, die dabei, zu einem lebendigen Knäuel verwickelt, sich um die Pfennige wälzte. Jeder fand sich auch Einzelne, die in thierquälender Weise anstatt der Pfennige lebendige Raifäser unter die Kämpfenden warfen. Trotz der hohen Temperatur, die den Thermometer selbst zum Schwigen brachte, wogten in dem weiten Saale die Tänzerpaare im Kreise herum, die Bergkapelle von Hainichen ließ ihre lustigen Weise ertönen und zwar mit vieler Anerkennung. Eine gemüthliche Stille lagerte in und über Kleinmündorf, wo die Bewohner aller Geschlechter und Altersklassen in der Abendühle vor ihren Häusern auf bemosten Baumstämmen, auf Bänken und Schiebeböden saßen, theils sich Leid und Lust vorbuchstabirend, theils politische Fragen kindlich und kindlich behandelnd. Nachdem wir unter der Eisenbahnbrücke hindurchgelenkt, den Windberg mit seinem Riesenschornstein links liegen gelassen und über heimwärts fahrenden 8 Lowrys, gefüllt mit Dresdner Passagieren, den letzten Scheidegruß zugerufen, steuern wir dem Felsenkeller zu; die Dämmerung läßt nur noch dunkle Gestalten am Viertische erkennen, die ebenfalls bald aufbrechen und hinter und vor uns dem Elbflorenz zuweilen, wo der Menschenstrom sich nach und nach vertheilt und theils um den heimatlichen Familientisch sich zu lagern, theils in den Restaurationen noch die Nachtwächterstunde abzuwarten.

Keine Jahreszeit ist wohl geeigneter, unser Verlangen nach Bekanntheit mit den schönen Kindern Floras zu befriedigen, als der Frühling. Das Erwachen der Gewächse, das Aufstehen der ganzen Natur aus dem langen Schlummer geht mit dem Regen des eignen Geistes Hand in Hand. Darum theilen wir auch so gern den Mauern der Stadt, um in Feld, Aue und Wald unsre Lieblinge aufzusuchen, wo wir als Glieder des wohnigen Ganzen uns unwiderstehlich fortgerissen fühlen und einen Genuß gewinnen, der sich weniger gut schildern, als erleben läßt. Zu einem solchen Genuße gehörte auch die erste diesjährige Excursion der „Flora“. Am sonnigen Freitags-

nachmittage, nachdem Nachts vorher der wolkenbedeckte Himmel seinen Segen herabgeströmt hatte, war der Albrechtsberg mit seinen großartigen Parkanlagen das Ziel derselben. Wenn bei der Schöpfung derselben die Gartenkunst und besonders die Landschaftsgärtnerei ihre Aufgabe richtig erfaßt und schwierige Probleme gelöst hat, ebenso durch äußerst geschickte Benutzung des schon vorhandenen Materials, als durch Herbeischaffung, Pflanzung und Verlegung mehrerer Baumriesen, so liegt ihr Hauptverdienst doch wohl darin, daß sie verstanden hat, sich der Natur so geschickt anzufügen und Alles so natürlich erscheint. Die Baum- und Gehölzgruppen, die Wasser- und Felspartien, die hügeligen Flächen, die perspectivischen Punkte, Alles ist harmonisch und wohlthuend. Ueberall Ruhe ohne Ermüdung und zugleich Abwechslung ohne Störung. Einer ganz besonderen Aufmerksamkeit erfreuten sich die daselbst befindlichen Cordon-Obstanlagen, die wir äußerst sauber und gut gepflegt fanden. Gehoben wurde der Genuß der Excursion durch den Anschluß des Vereins für angewandte Pflanzenkunde in Loschwitz und Blasewitz. Der Vorsitzende desselben, Herr Gsgärtner Neumann, unter dessen freundlicher Führung die ganze Excursion stattfand, hatte diesen Anschluß veranstaltet und können wir uns nur freuen, wenn zwei Gesellschaften, welche ähnliche, ja sogar völlig gleiche wissenschaftliche Zwecke verfolgen, in gegenseitigen freundschaftlichsten Verlehr sich begreifen.

In Reismüller's Sommertheater kam am Sonntag Abend ein neues Stück zur erstmaligen Aufführung, das nach dem großen Beifall, den es an diesem Abend errungen, jedenfalls längere Zeit auf dem Repertoir bleiben wird. „Ein gebadelter Kaufmann“, Original-Lustspiel in fünf Acten von G. A. Görner, gehört zu den besten Ereignissen des fruchtbaren Schriftstellers und ist mit großen Geschick und Bühnengewandtheit geschrieben. Die Darsteller, fast alle in dankbaren Rollen beschäftigt, hatten es an fleißigem Einstudieren und warmer Hingabe nicht fehlen lassen, so daß wir heute in dem Falle sind, Allen ein gleiches Lob für ihren Fleiß und saubere Durchführung zu spenden, ein Lob, dessen weitaus größten Theil die Damen Frau Director Reismüller (Auguste Mohrbed), Fräulein Sommer (Adele) und die Herren Echten (Hänselmeier) und Hirschfeld (Wille) in Anspruch nehmen dürfen. Neben ihnen thaten sich Frau Herrmann (Catharina), Fräulein Billig (Meta) und die Herren Kreyhschmar (Streichberger), Fiedler (Mohrbed), Wred (Josef) und Rhobe (von Wisenhaln) besonders hervor. Heute wird Frau Aurelie v. Fischer ein Gastspiel und zwar als „Adele“ in dem eben besprochenen Stücke beginnen.

In dem Berichte über die letzte Sitzung der Ersten Kammer war zu lesen, daß der Geh. Finanzrath v. Rositz-Wallwitz sich dahin geäußert, daß der Ertrag der Gewerbe in Sachsen mehr als 20 Millionen Thaler jährlich betrage. Dies ist jedoch nach näherer Orientirung irrig. Herr v. Rositz-Wallwitz behauptete vielmehr, das rentensteuerpflichtige Einkommen (werte Unterabtheilung der Personalsteuer) allein übersteige 20 Millionen, der Ertrag sämtlicher gewerbe- und personalsteuerpflichtigen Personen dagegen betrage mindestens 70 Millionen oder zwei Drittel des Ertrags vom Grundbesitze. Wir erwähnen dies nachträglich, um den im Berichte dadurch entstandenen Widersinn zu beseitigen.

Wir hören, daß die von dem hiesigen königlich sächsischen Garnisons-Officiercorps zu Ehren der von hier ausrückenden königlich preussischen Officiere in den Räumen des Belvedere auf der Terrasse vorbereitete Abschiedsfeier, die ursprünglich auf gestern Abend anberaumt war, aber wegen des Todesfalls des königlich preussischen Generalleutnants v. Kamienski und der an gedachtem Abende stattfindenden solennen Beerdigung desselben unterblieb, nun künftigen Freitag in der vorerwähnten Localität gefeiert werden soll.

Gestern traf wieder ein Extrazug mit acht Wagen Auswanderern nach Amerika aus Böhmen hier ein. Der Zug wurde auf der Leipziger Bahn weiter nach Bremen befördert. Die Leute erzählten, daß ihnen in der nächsten Zeit noch sehr Viele aus Böhmen nachfolgen würden.

Laut Bekanntmachung der königlichen Oberpostdirection werden vom 15. d. M. ab bis auf Weiteres die aus Dresden um 4 1/2 Uhr Abends nach Pillnitz und um halb 6 Uhr Nachmittags aus Pillnitz nach Dresden abgehenden Schiffe der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft wieder, wie in den letzten Jahren, zur Correspondenzbeförderung zwischen Dresden, Loschwitz und Pillnitz benutzt werden.

In der letzten Zeit ist hier oder in der nächsten Umgebung von Dresden eine besondere Sorte von Spigbuben aufgetaucht, die ihr Augenmerk auf Hühnerställe gelenkt und dieselben über Nacht geplündert hat. Es sollen schon mehrere solche Diebstähle vorgekommen sein, ohne daß es gelungen, ihren Urheber auf die Spur zu kommen. In der vorerwähnten Nacht ist wieder ein solcher Stall, der sich unter einem Bogen unterhalb der Marienbrücke befindet, erbrochen und um einen Theil seiner Inhasen geleert worden.